

*Joseph Johann von Liechtenstein erteilt dem Oberamt des Fürstentums Liechtenstein die Anweisung, gegen Michael Hilbe, der auf der Alpe Sücka eine große Feuersbrunst verursacht hatte, einen Kriminalprozess zu führen. Abschr. Feldsberg, 1723 Mai 15, AT-HAL, H 2627, unfol.*

[1] Von Gottes gnaden Joseph Johann Adam<sup>1</sup>, des Heyligen Römischen Reichs<sup>2</sup> fürst und regirer des haußes Lichtenstein, von Nickolsburg, in Schleßien zu Troppau und Jägerndorf herzog, graff zu Rittberg, ritter des Goldenen Fluesses, Grand von Spanien der erstern classis<sup>3</sup>, der römisch kayserlichen und königlich catholischen mayestät würcklich geheimer rath und cammerer etc.

Unßere gnad zuvor, gestrenger und ehrnveste, liebe getreüe. Auß euern an uns eingeschickten gehorsambsten bericht ersehen wir, welcher gestalten der Schaner<sup>4</sup> alpenhirt Michael Hilbi, ein mann von 60 jahren, sich erfrechet habe, das abholtz, so auf jenem auf der alp Sicca<sup>5</sup> vor 2 jahren ausgehauenen waldungs-plaz hien und her zusammen gelegen, anzuzünden und andurch uns einen großen schaden respectu des ruinirten saames oder nachwachsenden jungen holtzes, indeme auf dießem platz bis 200 claffter holtz vor 2 jahren gemacht geweßen, zu verursachen und wie ihr selbigen mit arrest belegt habet.

Wan nun dießes delictum eines ex majoribus<sup>6</sup> ist, auf welche vom Carolo 5<sup>to</sup> art. 125, sogar die straff des lebendigen verbrennens indistincte<sup>8</sup> gesetzt worden. Alß werdet ihr den criminal-process wieder den thätter ordentlich verführen, den schaden per impartiales<sup>9</sup> schätzen lassen, und solchemnach die ordentlich geschlossene criminal-acta sambt der taxation<sup>10</sup> des schadens nach der Insbrurger<sup>11</sup> oder anderer juristenfacultät pro responso et sententia<sup>12</sup> und dan von dar uns solche ante executionem<sup>13</sup> zu unserer gnädigsten ersehung einschicken. [2] Inzwischen aber auf die einrichtung einer wohl versicherten custodia delinquentium<sup>14</sup>, alß welches höchst nöttig ist, seyn. Daß aber auf einen delinquenten täglich 12 xr.<sup>15</sup> atzungs und wartgeld postiret werden solten, solche scheint uns, besonders in wohlfeilen zeiten etwas viel zu seyn. Ihr werdet also euch erkundigen, wie es die graffen von Hohenembs vorhien gehalten, und wie es damit noch dato gehalten werde, und in übrigen euch nach der theuern oder wohlfeillen zeit zu richten wiessen.

<sup>1</sup> Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

<sup>2</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

<sup>3</sup> Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüss) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden. „Grande“ ist ein Titel des Hochadels in Spanien.

<sup>4</sup> Schaan, Gemeinde (FL).

<sup>5</sup> Sücka. Alpe in Triesenberg. Vgl. Hans STRICKER (Leitung) – Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearb.), *Liechtensteiner Namenbuch. Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 2, Vaduz 1999, S. 219–220.

<sup>6</sup> von den Großen.

<sup>7</sup> Die Blutgerichtsbarkeit, auch als *ius gladii* („Recht des Schwertes“), Blutbann, Hochgerichtsbarkeit (Hohe Gerichtsbarkeit) oder Halsgerichtsbarkeit bekannt, war im Heiligen Römischen Reich die peinliche Gerichtsbarkeit („peinlich“ bezieht sich auf das lateinische „poena“, übersetzt „Strafe“) über Straftaten, die mit Verstümmelungen oder mit dem Tode bestraft werden konnten, also „blutige Strafen“ waren. Vgl. *Constitutio Criminalis Carolina. Die peinliche Gerichtsordnung Kaiser Karls V. und des Heiligen Römischen Reichs von 1532 (Carolina)*. Hrsg. und erläutert von Friedrich-Christian SCHROEDER, Stuttgart 2000.

<sup>8</sup> unendlich

<sup>9</sup> durch Unparteiische.

<sup>10</sup> Bestimmung.

<sup>11</sup> Innsbruck, Stadt (A).

<sup>12</sup> „pro responso et sententia“: für eine Antwort und einen Spruch.

<sup>13</sup> „ante executionem“: vor der Ausführung.

<sup>14</sup> „custodia delinquentium“: Gewahrsam der Verbrechen.

<sup>15</sup> xr.: Kreuzer.

Was übrigens des scharffrichters gebühr wegen des ob attentatum stuprum violentum<sup>16</sup> ohnlängst ausgepeitschten Bündners<sup>17</sup> anlanget, da wird mann es, weillen er nur jährlich 8 fl.<sup>18</sup> besoldung oder wart-geld von uns, sonsten aber schlechten verdienst hatt, bey denen ihme auszahlten 18 fl. schon bewenden lassen müssen. Melden wir in gnaden, Feldsperg<sup>19</sup>, den 15. Maii 1723.<sup>b</sup>

[3] [Dorsalvermerk]

An das Oberamt<sup>20</sup> zu Hohenliechtenstein. De dato Feldsperg, den 15. Maii 1723.

1. Das von dem Schaner alpenhirt Michl Hilbi durch anzindung des auff der alp Sicca gelegenen abholtzes begangene criminal-delictum.
2. Die atzung der delinquenten.
3. Des aldortigen scharf-richters gebühr wegen des ob attentatum stuprum violentum ausgepeitschten Bündners betreffend.

Ponatur ad acta der 2 letzten passuum.<sup>21</sup>

---

<sup>a-a</sup> Ergänzung unter dem Text.

<sup>b</sup> Am linken unteren Rand: an das Oberamt Lichtenstein.

---

<sup>16</sup> „ob attentatum stuprum violentum“: wegen der versuchten Vergewaltigung.

<sup>17</sup> Granbündner Bodmer.

<sup>18</sup> fl.: Gulden (Florin).

<sup>19</sup> Feldsberg (Valtice), Stadt und Herrschaft in Niederösterreich, heute Tschechien (CZ).

<sup>20</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, Oberamt; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 661–662.

<sup>21</sup> „Ponatur ad acta der 2 letzten passuum“: Die letzten zwei Teile mögen zu den Akten gelegt werden.